

# MUSIK

<b>1. Musik erleben und hören</b> .....	297
1.1 Elementare akustische Eindrücke	
1.2 Verschiedene Musikstücke	
1.3 Musikgeschmack	
<b>2. Musik mit der Stimme</b> .....	300
2.1 Erleben der eigenen Stimme	
2.2 Stimmpflege	
2.3 Lieder singen	
<b>3. Musik und Bewegung</b> .....	303
3.1 Erste Erfahrungen mit Musik und Bewegung	
3.2 Musikalische Grundelemente in der Bewegung	
3.3 Tanz	
<b>4. Musik mit Instrumenten</b> .....	306
4.1 Elementare Instrumente	
4.2 Musikinstrumente	
4.3 Instrumentenspiel	
4.4 Musikalische Grundelemente im Instrumentenspiel	
4.5 Begleitung und Improvisation	
<b>5. Musikalische Projekte</b> .....	309

*Jeder Mensch verfügt über musikalische Erlebnisfähigkeit und verspürt den Wunsch, sich durch Musik auszudrücken und mitzuteilen.*

## MUSIK

*Der Lernbereich Musik stellt zwei Aspekte der Musikerziehung in den Mittelpunkt: Erziehung mit Musik und Erziehung durch Musik.*

### *Bedeutung des Lernbereichs*

Musik gehört zum menschlichen Leben und zur Kultur. Jeder Mensch verfügt über musikalische Erlebnisfähigkeit und verspürt den Wunsch, sich durch Musik auszudrücken und mitzuteilen. Der Lernbereich Musik stellt zwei Aspekte der Musikerziehung in den Mittelpunkt: Erziehung mit Musik nutzt die sensorisch anregende, bewegungsunterstützende und emotionale Qualität von Musik. Erziehung zur Musik umfasst die Lernfelder Hören von Musik, Musik mit der Stimme, Bewegung und Musik sowie elementares Instrumentalspiel. Im Musikunterricht lernen Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Erscheinungsformen von Musik in ihrer Lebenswelt kennen und öffnen sich zugleich für neue und fremde Musikangebote.

Der Musikunterricht beeinflusst das Handeln und Verhalten von Schülerinnen und Schülern auf vielfältige Art und Weise:

- Das Hören von Musik unterstützt eine Verbesserung der auditiven Wahrnehmung.
- Musik ermöglicht rhythmische Bewegungsschulung.
- Musik führt - mit Bewegung verknüpft - zu bedeutsamen kinästhetischen Erfahrungen und bahnt Raumbegriffe an.
- Die Ausbildung von individuellem Musikgeschmack eröffnet den Zugang zur eigenen Persönlichkeit.
- Musizieren in der Gruppe trägt zum Erwerb sozialer Kompetenzen bei.
- Durch das Erlernen musikalischer Ausdrucksformen in Gesang, Bewegung und Instrumentalspiel entwickeln sich Selbstkonzept, Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit.
- Die Kenntnis alters- und zeitgemäßer Musikstücke schafft Gemeinsamkeiten mit Schülerinnen und Schülern anderer Schulen.
- Musik und Bewegung bewirken Lockerung und Entspannung nach anstrengenden Tätigkeiten und Tagesabschnitten.
- Musikunterricht gibt Anregung zur Gestaltung von Freizeit.

### *Hinweise für den Unterricht*

Wesentliche Ziele des Musikunterrichts sind:

- Hilfen für den täglichen Umgang mit Musik anzubieten und individuelle Formen musikalischen Handelns und Erlebens zu ermöglichen,
- die Fähigkeit zu Bewegung, Ausdruck, Wahrnehmung und Kommunikation zu wecken,
- zu freudvollem Erleben des Lebensraums Schule beizutragen.

Bei der Umsetzung dieser Ziele kommt der Selbsttätigkeit große Bedeutung zu. Die Schülerinnen und Schüler gestalten grundsätzlich aktiv mit. Sie experimentieren mit Tönen, Klängen, Geräuschen, Bewegung, Instrumenten und Sprache. Sie erfahren sich als Urheber und erwerben Fähigkeiten und Kenntnisse durch eigenes Tun.

Das Spiel als grundlegende Form menschlichen Lernens nimmt im Musikunterricht einen wichtigen Platz ein. Spiele mit Musik und Musik als Spiel sprechen die Sinne an und fördern die Fantasie. Der spielerische, erlebnishafte und kreative Charakter von Lernprozessen hat Vorrang gegenüber vorzeigbaren Ergebnissen. Innerhalb der Unterrichtsvorhaben nutzen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sowohl Selbstständigkeit als auch Anpassungsfähigkeit zu entwickeln. Sie nähern sich dem musikalischen Inhalt zunächst durch freies Erproben an und berücksichtigen zunehmend vorgegebene musikalische Formen sowie den sozialen Kontext. Durch das Wechselspiel zwischen gemeinsamem Handeln und der Übernahme von individuellen Aufgaben entwickeln sich auf spielerische Weise Selbstvertrauen und soziale Handlungskompetenz.

Musik trägt wesentlich zur Gestaltung von Unterricht und Schulleben bei:

*Schülerinnen und Schüler experimentieren mit Tönen, Klängen, Geräuschen, Bewegung, Instrumenten und Sprache.*

- Musik schafft eine ruhige Atmosphäre etwa im Rahmen der Pflege.
- Musik hilft, den Schulalltag zu gliedern und zu rhythmisieren. Akustische Signale, Melodien und Lieder können als Zeichen für Unterrichtsfächer und bestimmte Lernphasen eingesetzt werden.
- Musik ist häufig Bestandteil von lernbereichsübergreifenden Themenstellungen und projektorientierten Vorhaben.
- Musikalische Aufführungen bereichern das Schulleben und den Unterrichtsalltag. Sie ermöglichen Gemeinschafts- und Erfolgserlebnisse.
- Musik eignet sich in bevorzugter Weise zur Verwirklichung von gemeinsamem Lernen mit Klassen anderer Schularten. Lernen an einem gemeinsamen Lerngegenstand gelingt trotz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Die Auswahl der Lerninhalte im Lernbereich Musik orientiert sich an der Lebenswelt und an den Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen, an musikalisch-ästhetischen Kriterien sowie an der inhaltlichen Thematik.

Musik als Unterrichtsfach findet im Klassenverband statt. Formen von innerer und äußerer Differenzierung berücksichtigen unterschiedliche Interessen. Das Erlernen eines Instruments erfordert Einzelunterricht oder Unterricht in Kleingruppen. Projektorientierte Unterrichtsverfahren ermöglichen, das im Musikunterricht Gelernte zu erproben, zu üben und anzuwenden. Musik in Neigungsgruppen umfasst spezielle Lerninhalte wie Chorgesang, Tanz oder Instrumentalspiel. Hier lernen Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten und ähnlichen Interessen gemeinsam. Sie wirken bei der Gestaltung des Schullebens mit.

Von entscheidender Bedeutung bei der Vermittlung musikalischer Inhalte ist die fachliche Kompetenz der Lehrerinnen und Lehrer sowie ihre Fähigkeit, Kinder und Jugendliche für musikalische Angebote zu begeistern.

Das Unterrichtsfach erfordert das Vorhandensein eines Musikraums, der Bewegung ermöglicht und mit vielfältigen Klang- und Rhythmikmaterialien, Instrumenten und Wiedergabegeräten ausgestattet ist. Auch andere Räume wie Schulhof und Schulgarten, Aula, Eingangshalle, Gänge und Klassenzimmer können für musikalische Vorhaben genutzt werden.

## 1. Musik erleben und hören

### 1.1 Elementare akustische Eindrücke

Die Wahrnehmung von Musik erfolgt nicht nur über das Gehör, sondern auch über vestibuläre und taktile Sinneskanäle. Töne, Klänge und Geräusche unterscheiden sich durch die vier Schalleigenschaften Höhe, Dauer, Lautstärke und Klangfarbe. Den Schülerinnen und Schülern soll die akustische Umwelt so angeboten werden, dass sie auf Schallquellen aufmerksam werden, hinhören, hinschauen sowie Interesse und Freude an akustischen Ereignissen entwickeln.

Um Stille bewusst erleben zu können, muss sie als Gegensatz zu den Eindrücken von Geräuschen, Tönen und Klängen erfahrbar gemacht werden. Sie wird nicht gefordert, sondern gemeinsam gesucht und in ihrer Wirkung erlebt. Voraussetzungen dafür sind die Gestaltung des Raums, eine geeignete Sitzordnung, Regeln und Rituale, die Vermeidung von störenden Fremdeinwirkungen und Ruhe vermittelnde Lehrerinnen und Lehrer.

<i>Stille und Ruhe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Den Körper zur Ruhe bringen: eine bequeme Lage oder Haltung einnehmen, auf beruhigende und vertraute Stimmen reagieren</li> <li>- Ein vertrautes akustisches Signal wahrnehmen und die Stille nach dem Verklingen erleben: Klangschale, Klangkugel, Becken</li> <li>- Stille aushalten</li> <li>- Über einen bestimmten Zeitraum ruhig bleiben</li> <li>- Erfahrungen der Stille durch Mimik, Gestik, Bilder und Sprache ausdrücken</li> </ul>
<i>Klänge und Schwingungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwingungen mit dem ganzen Körper wahrnehmen: Vibrationswürfel, Schwingboden, Wasserklangbett</li> <li>- Durch Lautsprecher verstärkte Klänge und Schwingungen wahrnehmen: rhythmische Schläge, Stimmen, Geräusche, Musik</li> <li>- Durch Instrumente erzeugte Vibrationen an verschiedenen Körperteilen erleben: Rumpf, Kopf, Arme, Hände, Beine, Füße</li> </ul>
<i>Stimmen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stimmen von vertrauten Personen wahrnehmen: Rufen des</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Namens, Summen und Singen von Liedern</li> <li>- Verschiedene Stimmen unterscheiden: eigene Stimme, Stimmen anderer Personen, Frauen- und Männerstimmen, Kinderstimmen, Stimmengewirr in der Pause, Tierstimmen</li> <li>- Stimmqualitäten unterscheiden: Weinen, Lachen, Flüstern, Schreien, Summen, Pfeifen, Singen</li> </ul>
<i>Geräusche</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umwelt- und Naturgeräusche aus der persönlichen Lebenswelt wahrnehmen und erkennen: eine kurze Zeit die Augen schließen, danach das Gehörte beschreiben</li> <li>- Sich als Verursacher von Geräuschen erleben</li> <li>- Geräusche nachahmen</li> <li>- Von Mitschülerinnen und Mitschülern erzeugte Geräusche erraten</li> </ul>
<i>Musik</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Musik hören: in entspannter Körperhaltung oder Körperlage, vertraute und unbekannte Stücke, mit oder ohne Kopfhörer, live oder durch Medien vermittelt</li> <li>- Durch Mimik, Gestik, Sprache äußern, ob Musik als angenehm oder unangenehm empfunden wird</li> <li>- Musik in Verbindung mit Körperkontakt erleben: Handfassung, Streicheln, rhythmisches Klopfen</li> <li>- Musik zusammen mit anderen Sinneseindrücken hören: Kerzen, Spiegelkugel, Farbspiele am Overheadprojektor, Bilder, Düfte</li> </ul>
<i>Vertraute akustische Eindrücke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiederkehrende Situationen mit Liedern, Musikstücken und Instrumenten gestalten: Begrüßung am Morgen, Beginn und Abschluss einer Unterrichtseinheit; Einstimmung auf das Wochenende, den Geburtstag, eine Ruhephase</li> <li>- Akustische Zeichen für den Beginn oder das Ende einer Tätigkeit erleben: Schulgong, Becken, Windspiel, Telefonklingeln, Wecker</li> <li>- Bekannte akustische Zeichen, Lieder und Musikstücke aufnehmen: Kassette mit dem Titel „Unsere Musik“</li> </ul>

## 1.2 Verschiedene Musikstücke

Der Vielfaltigkeit der musikalischen Erfahrungswelten entsprechend umfasst das Angebot alle Erscheinungsformen von Musik. Das Hören unterschiedlicher Werke ermöglicht Schülerinnen und Schülern den Zugang zu verschiedenen Musikarten und die Ausbildung von Vorlieben.

Kriterien für die Auswahl von Musikstücken können sein: Eingängigkeit der Musik und die damit verbundene Möglichkeit, Vertrautheit zu erreichen; Fähigkeiten oder Vorlieben, Weckung von Neugier, Eignung für Reproduktion.

Durch gemeinsames Reflektieren wird die Wirkung von Musik bewusst erlebt. Musik kann beruhigen, aktivieren, aufregen, ermuntern und froh, traurig oder aggressiv machen. Die Wertschätzung gegenüber den Schülerinnen und Schülern erfordert es, ihr Interesse für bestimmte Musikstücke und Musikstile zu respektieren und bei geeigneten Anlässen zu berücksichtigen.

Bewusstes Musikhören meint das Verstehen und Deuten sowohl von einzelnen Strukturelementen als auch des ganzen Werks. Vorausgesetzt werden Aufmerksamkeit, Hörerfahrung, das Erkennen von Regeln sowie Diskriminations- und Transferleistungen. Musikhören beinhaltet jedoch immer Musikerleben.

<i>Musikbegegnung</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Live-Darbietung von Musikstücken erleben: Konzerte, Vorspiel in der Musikschule, Darbietungen von Musikerinnen und Musikern in der Schule</li> <li>- Tonaufnahmen von live erlebter Musik hören</li> <li>- Bekannte und vertraute Musikstücke immer wieder hören</li> <li>- Sich für unbekannte Musikstücke öffnen</li> </ul>
<i>Musik und Gefühle</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlieben und Abneigungen für bestimmte Musikstücke äußern und begründen</li> <li>- Wirkung unterschiedlicher Musikstücke erfahren: spannend, entspannend, bedrohlich, fröhlich oder traurig stimmend</li> <li>- Gedanken und Vorstellungen nach dem Hören von Musik beschreiben</li> <li>- Höhe, Lautstärke und Klangfarbe mit unterschiedlichen Wirkungen in Verbindung bringen: bedrohliche Stimmung - tiefe, dumpfe Töne; fröhliche Stimmung - hohe, helle Töne</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirkung von Musik in Filmen und Werbespots nachvollziehen: Filmausschnitt mit und ohne Musik betrachten, Musik beschreiben, den gleichen Filmausschnitt mit verschiedenen Musikstücken unterlegen</li> </ul>
<i>Musikstücke und Bewegung</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zu verschiedenen Musikstücken bewegt werden: auf dem Arm, im Rollstuhl</li> <li>- Sich zu Musikstücken frei bewegen: mit und ohne Materialien, allein und mit anderen</li> <li>- Bewegungsaufgaben zu einem Musikstück umsetzen: gehen, laufen, hüpfen, sich um die eigene Achse drehen, kriechen; Wellenbewegung mit dem ganzen Körper; sich wechselseitig Papierbälle oder Tücher zuwerfen</li> <li>- Musikstücke mit Körper- oder Rhythmusinstrumenten begleiten: Metrum auf den Boden patschen, mit den Zehenspitzen tippen, mit Rasseln oder Klanghölzern wiedergeben</li> <li>- Inhalte verschiedener Musikstücke pantomimisch oder szenisch darstellen: Bi-Ba-Butzemann, Dornröschen, Peter und der Wolf, Karneval der Tiere, Cats</li> </ul>
<i>Musik und Bilder</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ohne Vorgaben zu einem Musikstück malen: gegenständliche oder abstrakte Bilder, rhythmisch-grafische Zeichen</li> <li>- Gefühlseindrücke mit Farben wiedergeben</li> <li>- Zu einem Musikstück passende grafische Zeichen oder Bilder auswählen</li> <li>- Innerhalb einer Klasse entstandene Bilder vergleichen</li> <li>- Zu verschiedenen Musikstücken malen und das Charakteristische erleben: schnelle - langsame Stücke</li> </ul>
<i>Höraufgaben</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Innerhalb eines Musikstücks selektiv hören: bestimmte Instrumente, wiederkehrende Melodien, Refrain</li> <li>- Kontraste erkennen: laut - leise, hoch - tief, schnell - langsam</li> </ul>
<i>Wissen über Musikstücke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Titel und Aussage eines Musikstücks kennen lernen</li> <li>- Sich mit dem Text eines Musikstücks auseinander setzen: Text verstehen, verändern</li> <li>- Informationen über die Entstehungsgeschichte von Musikstücken sammeln</li> <li>- Über berühmte Komponisten, Musikerinnen und Interpreten Bescheid wissen</li> <li>- Verschiedene Musikstücke vergleichen: Rhythmus, Tempo, Lautstärke, Instrumente</li> <li>- Musikstücke bestimmten Musikarten zuordnen</li> <li>- Verschiedene Fassungen eines Musikstücks vergleichen: instrumental - vokal, klassisch - rockig</li> <li>- Aufführungsanlässe und -orte kennen</li> </ul>
<i>Graphische Notation</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grafische Notation als Orientierungshilfe beim Musikhören erleben</li> <li>- Grundlegende Klangelemente mit grafischen Zeichen darstellen: vorgegebene Zeichen verwenden, selbst Zeichen erfinden</li> <li>- Musik mit Hilfe von grafischen Zeichen notieren</li> </ul>

### 1.3 Musikgeschmack

Individueller Musikgeschmack kann sich entwickeln, wenn Schülerinnen und Schüler Zugang zu einem vielfältigen Musikangebot erhalten und dieses nutzen.

Bei der Auswahl von Musikstücken werden die Wünsche der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Darüber hinaus werden sie auch mit Musik vertraut, die in ihrer Lebenswelt kaum oder nicht vorkommt. Um auf Vorlieben von Kindern und Jugendlichen eingehen zu können, die sich nicht verbal äußern, beobachten Lehrerinnen und Lehrer deren Reaktion auf verschiedene Musikstücke genau.

<i>Musikmedien</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verschiedene Tonträger und die entsprechenden Abspielgeräte kennen lernen: Kasette, CD, Videoband, DVD</li> <li>- Musikangebote in den öffentlichen Medien finden: Radio, Internet</li> <li>- Mediothek im Klassenzimmer einrichten</li> <li>- Mediothek der Schul- und Stadtbücherei nutzen</li> </ul>
--------------------	--

<i>Information über Musikangebote</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Namen von Musikinterpreten oder Musikgruppen kennen: auf dem Cover der Kassette, der CD lesen</li> <li>- Programme und Plakate zu Musikveranstaltungen lesen</li> <li>- Charts lesen</li> <li>- Über den eigenen Auftritt informieren: Plakate, Lautsprecherdurchsagen, Radioansage, Ankündigung in verschiedenen Medien</li> </ul>
<i>Musikveranstaltungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Musikveranstaltungen besuchen: Rock- und Popkonzerte, Kinderkonzerte für klassische Musik, Veranstaltungen mit Blasmusik- oder Volksmusikgruppen, Musicals, Konzerte von Musikschulen, Musikdarbietungen der Partnerschule, öffentliche oder schulische Tanzveranstaltungen</li> <li>- Sich bei Musik- oder Tanzveranstaltungen angemessen verhalten</li> <li>- An Musikveranstaltungen aktiv mitwirken</li> </ul>
<i>Musikalische Vorlieben</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Altersgemäße Musik hören</li> <li>- Über ein Idol Informationen einholen</li> <li>- Musik aus verschiedenen Lebenswelten kennen lernen</li> <li>- Musik über verschiedene Medien hören: Kassette, CD, Videoclip</li> <li>- Musikstücke zu verschiedenen Anlässen auswählen: Musik zum Malen, Musik zu Bewegungs- und Ruhephasen</li> <li>- Ein Wunschkonzert oder eine Hitparade veranstalten</li> <li>- Die Vorliebe für eine Musikart begründen: Melodie, Rhythmus, Text, Sänger, Musiker, Inhalt des Textes, Gestaltung des Videos</li> </ul>

## 2. Musik mit der Stimme

Der Mensch besitzt dank seiner Stimme die Möglichkeit, auf sich aufmerksam zu machen, sich mitzuteilen und sich darzustellen. Die Stimme ist prägendes Merkmal der Persönlichkeit. Als körpereigenes Instrument drückt sie Gefühle unmittelbar aus. Der Klang der Stimme in Verbindung mit Mimik und Gestik stellt eine innere Beziehung zwischen den Sprechenden bzw. Singenden und den Hörenden her. Musik mit der Stimme ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Kommunikationsfähigkeit zu pflegen sowie ihre stimmliche Ausdrucksfähigkeit zu erproben und zu erweitern.

### 2.1 Erleben der eigenen Stimme

<i>Anregung zu stimmlichen Äußerungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertraute Stimmen in Verbindung mit Bewegung und Körperkontakt wahrnehmen und darauf reagieren: Bewegungs-, Knie-reiter- und Fingerspiele</li> <li>- Auf Berührungen mit stimmlichen Äußerungen reagieren: Wangen streicheln, Hand- und Fußflächen massieren, Körper mit klingenden Musikinstrumenten berühren</li> <li>- Lautäußerungen aufnehmen, wiedergeben, verändern: Baby-Talk</li> <li>- Geräusche, Instrumente und Lieder als Anreiz zum Lautieren erleben</li> <li>- Sich durch technische Geräte zu stimmlichen Äußerungen anregen lassen: Mikrophon, Walkman</li> <li>- Durch optisches Material zu stimmlichen Äußerungen motiviert werden: Spiegel, Effektdias, Spiegelkugel, Fotos, Bilderbücher</li> </ul>
<i>Experimente mit der Stimme</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Stimme verstärken: in Gängen, Hallen, Treppenhäusern sprechen und rufen; in die hohle Hand, verschiedene Trichter, Gefäße und Schläuche sprechen, rufen und singen; in ein Mikrophon sprechen und singen</li> <li>- Die Stimme im Klang verändern: mit geschlossenem, mit geöffnetem Mund sprechen; mit vorgehaltener Hand sprechen; verschiedene Lippenstellungen erproben</li> <li>- Mit der Stimme spielen: Flüster-, Ruf- und Nachahmungsspiele</li> <li>- Stimmungen mit Stimme, Mimik und Gestik ausdrücken: Freude, Trauer, Zorn, Angst</li> <li>- Tonbandaufnahme mit der eigenen Stimme anhören</li> <li>- Mit der Stimme Geschichten gestalten: im Uhrenladen, im Zoo,</li> </ul>

	im Straßenverkehr, das Orchester, im Gespensterschloss
<i>Rhythmisches Sprechen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verse und Reime sprechen: Abzählverse</li> <li>- Rhythmisches Sprechen mit Bewegung, Körper- oder Rhythmikinstrumenten begleiten</li> <li>- Kleine Sprechstücke erfinden: Zauberspruch, Zungenbrecher, Rap</li> </ul>
<i>Erstes Singen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teile oft gehörter Lieder mitsingen</li> <li>- In Liedern enthaltene Laut- und Silbenfolgen mitsingen: „Manah, manah“; „Bundidiari, bundidiari“; „Tra-ri-ra, der Sommer, der ist da“</li> <li>- Lieder mitsingen, bei denen sich nur ein Wort ändert: „Wir singen alle Hallelu...“</li> <li>- Verse singen, die in einem Märchen oder einer Geschichte wiederkehren</li> <li>- Beim Anhören von einfachen Musikstücken Melodie mitsummen oder Refrain mitsingen</li> <li>- Handlungen mit Singen begleiten: malen, tanzen, spielen, aufräumen</li> <li>- Mit anderen gemeinsam singen: Morgenkreis, Geburtstagsfeier</li> </ul>

## 2.2 Stimmpflege

Regelmäßige Lockerungsübungen und Stimmspiele tragen zu unverkrampftem und natürlichem Gebrauch der eigenen Stimme bei. Lockerungsspiele gehen den Atem-, Sprech- und Singübungen voraus. Stimmübungen können auf ein zu erlernendes Lied abgestimmt werden und dienen der Rhythmisierung des Unterrichts. Es muss berücksichtigt werden, dass eine individuelle, systematische Stimmbildung im Musikunterricht mit der ganzen Klasse kaum möglich ist.

<i>Körperhaltung</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Den ganzen Körper lockern: Hampelmann spielen, wie ein Hund Wasser aus dem Fell schütteln</li> <li>- Sich strecken und gähnen</li> <li>- Aufrechte Körperhaltung einnehmen: Menschen spielen, die Wasserkrüge auf dem Kopf tragen; wie ein Kutscher sitzen</li> <li>- Kontrollierte Körperhaltung einnehmen: auf Kirschkernsäckchen, auf der Wackelscheibe stehen</li> </ul>
<i>Atmung</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die eigene Atmung wahrnehmen: im Liegen mit Sandsäckchen auf dem Bauch atmen, mit der Hand auf dem Bauch die Zwerchfellatmung spüren</li> <li>- Kontrolliert ausatmen: an eine Fensterscheibe, auf einen Spiegel hauchen; Kerzenflamme durch Anhauchen zum Flackern bringen</li> <li>- Bewusst einatmen: an Duftfläschchen riechen, Geruch wahrnehmen</li> <li>- Bei der Ausatmung Lust- und Unlustreaktionen artikulieren: „aaa“ als lustvolles Öffnen des Mundes, „iiii“ als ekelerfülltes Sperren des Mundraumes</li> <li>- Beim Sprechen und Singen den Atemfluss kurz stoppen, ohne neu einzuatmen</li> <li>- Beim Sprechen und Singen nur an bestimmten Stellen atmen</li> </ul>
<i>Entfaltung der Stimme: Resonanzraum, Tonraum</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vibrationen bei der Geräusch- und Tonbildung spüren: über Verstärker; durch Sprechen in einen hohlen Holzkasten oder in den Resonanzraum eines Klaviers</li> <li>- Resonanzräume am eigenen Körper wahrnehmen: staunendes „ah“, auf Silben wie „na, lu, mi“ singen</li> <li>- Resonanzräume außerhalb des eigenen Körpers erfahren: im Kreis stehend auf einen Ton singen</li> <li>- Mit verschiedenen Tonlagen experimentieren</li> <li>- Die beste Tonlage für sich selbst finden</li> <li>- Auf Vokale in Glissando-Bewegungen singen</li> <li>- Beim gleitenden Spiel der Lotus-Flöte mitsingen</li> <li>- Einen vorgegebenen Ton aufnehmen und weiter singen</li> <li>- Mit Sprechgesang im Ein- und Zweitonraum experimentieren: auf- und abwärts</li> </ul>

- Vornamen mit der Ruffertz singen
- Liedernd im Dreitonraum singen: Ruffertz und Sekund nach oben
- Mit ansteigender Melodieführung singen
- Tonhöhen visualisieren: durch Zeigen mit den Händen, durch grafische Zeichen an der Wandtafel
- Einen Ton von einem zum anderen „schicken“

### 2.3 Lieder singen

Singen nimmt in der musikalischen Erziehung einen herausragenden Platz ein. Vor dem Singen steht das Hören von Melodien und Liedern. Der Übergang vom Hören zum Singen gestaltet sich fließend.

Bei der Liedauswahl sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Vorlieben, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler
- Sozialintegrative Wirkung: Altersgemäßheit, Zeitgemäßheit
- Vielseitigkeit des Liedrepertoires
- Schwierigkeitsgrad in Bezug auf Rhythmus, Takt, Tonart und Tonumfang
- Möglichkeit und Zulässigkeit von Vereinfachungen bezüglich Text, Melodie und Rhythmus
- Musikalische Gestaltungsmöglichkeiten
- Förderung von Fantasie und Kreativität

Voraussetzungen für Singfreudigkeit und Singfähigkeit sind:

- Angenehme Atmosphäre beim Singen: Sitzordnung im Kreis oder Halbkreis, Verbindung von Singen und Bewegung, Freiwilligkeit beim Vorsingen
- Feste Zeiten im Tages- und Wochenplan
- Stimme, Darstellungsfähigkeit und Kreativität der Lehrerinnen und Lehrer

Bei der Erarbeitung eines Liedes werden im Hinblick auf Rhythmus, Text und Melodie für die jeweilige Lerngruppe geeignete methodische Bausteine verwendet. Je nach Art des ausgewählten Liedes kommt der Bewegung, dem Refrain oder dem gesamten Text besondere Bedeutung zu. Das Erlernen eines Liedes geht in der Regel von Rhythmus und Melodie aus und führt von dort zum Erfassen des Textes.

<i>Liedbegegnung</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein von Lehrerin oder Lehrer vorgetragenes Lied kennen lernen</li> <li>- Durch Medien vermitteltes Lied hören: auf Kassette, CD</li> </ul>
<i>Liedrhythmus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rhythmus spüren: rhythmische Berührungen und Bewegungen beim Hören eines Liedes erleben</li> <li>- Passende Bewegungen zu einem Lied erproben</li> <li>- Echo spielen: mit Klanggesten vorgegebenes Metrum nachspielen</li> <li>- Den Text eines Liedes oder Textteile im Metrum rhythmisch nachsprechen: laut, leise, „stumm“ sprechen</li> <li>- Das Sprechen des Liedtextes mit Körperinstrumenten unterstützen</li> <li>- Das gesungene Lied mit Körper- oder Rhythmusinstrumenten begleiten</li> <li>- Merkhilfen für rhythmische Bausteine kennen: grafische Notation, Notenschrift</li> </ul>
<i>Liedmelodie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Melodie und Melodieabschnitte hören: auf einem Instrument gespielt, gesummt, auf Tonsilben gesungen</li> <li>- Melodiebausteine nachsummen und auf Tonsilben singen: gemeinsam, gruppenweise, paarweise; leise, intensiv, aber nicht schreiend</li> <li>- Merkhilfen für Liedmelodie kennen und nutzen: Gesten, grafische Notation, Notenschrift</li> </ul>
<i>Liedtext</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Den Inhalt darstellen: Pantomime, szenisches Spiel mit oder ohne Requisiten, Schattenspiel, Puppenspiel</li> <li>- Text mit Bewegung begleiten: Gesten, Gebärden, Pantomime, Bewegung im Raum, Tanz</li> <li>- Den Inhalt optisch verdeutlichen: durch Gegenstände, Dias, Bildkarten, Wort-Bildkarten, Wortkarten</li> <li>- Assoziationen zu einem Liedtext äußern</li> <li>- Den Liedtext sprechen: zeilenweise, inhaltlich prägnante Teile, den gesamten Text; laut - leise, schnell - langsam; hörbar - nicht hörbar</li> <li>- Textteile mit der Melodie verbinden: vor- und nachsingen</li> <li>- Merkhilfen für Liedtexte nutzen: Bild, Bilderreihe, Kassettenauf-</li> </ul>



	nahme, geschriebener Text
<i>Wissen über Lieder</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Titel und Verfasser eines gelernten Liedes kennen</li> <li>- Informationen über Entstehungszeit, -ort oder -anlass aufnehmen</li> </ul>
<i>Liedgestaltung</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Singspiele und Spiellieder mit spielerischen Elementen gestalten: „Zehn kleine Zappelmänner“, „Lied vom Nilpferd und der Feder“, „Ich bin ein kleiner Tanzbär“, „Die Vogelhochzeit“</li> <li>- Lieder stimmlich gestalten: Wechselgesang zwischen Gruppen und Solisten, Wechsel der Lautstärke in Strophe und Refrain, Einfügung stimmlicher Improvisationen</li> <li>- Lieder instrumental gestalten: mit Körper-, Rhythmus- oder Melodieinstrumenten begleiten; instrumentale Improvisationen einfügen; durch Vor-, Zwischen- und Nachspiel erweitern</li> </ul>
<i>Festigung von Liedern</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gelernte Lieder häufig wiederholen: im Morgenkreis, zur Einstimmung auf das Wochenende, zur Auflockerung zwischen verschiedenen Lerneinheiten</li> <li>- Ein Wunschkonzert in der Klasse veranstalten</li> <li>- Lieder bei besonderen Anlässen singen: Schulfeste, Gottesdienste</li> <li>- Das gelernte Liedrepertoire dokumentieren: eine Kasette aufnehmen, eine Liedermappe oder ein Liederbuch gestalten</li> </ul>
<i>Lieder erfinden</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Namen sprechen, rufen, singen</li> <li>- Aus dem Klangmaterial, aus Silben, Konsonanten und Vokalen eines Namens eine rhythmische Komposition erstellen: An-nette, Ananan-nett-te</li> <li>- Vertraute Melodien mit neuem Text und verändertem Rhythmus versehen: aktuelle Hits, Melodien aus der Werbung</li> <li>- Melodien erfinden: für Nonsensvers, Begrüßungs- und Verabschiedungsformel, Zauberspruch, Werbeslogan, Gedicht</li> <li>- Frage-Antwort-Spiele singen</li> <li>- Den Anfang einer Melodie oder ein vorgegebenes melodisches Gerüst von vier bis sechs Tönen weitergestalten</li> <li>- Ein Erkennungslied für die Schule entwickeln und vertonen</li> <li>- Lieder aufnehmen, anhören, besprechen</li> <li>- Musik-Videoclip entwerfen und drehen</li> </ul>
<i>Lieder in Gemeinschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit anderen singen: in der Klassengemeinschaft, im Schulchor, im Unterricht, bei einem Ausflug, im Schullandheim</li> <li>- Kooperationsfähigkeit entwickeln: Blickkontakt aufnehmen, auf andere hören, sich bei der Liedauswahl absprechen, sich bei Gesang und Instrumentalbegleitung mit anderen abwechseln</li> <li>- An Schulaufführungen mitwirken: Einladungen und Programmheft gestalten, Karten verkaufen, Bühne und Kostüme entwerfen, nach der Aufführung Erfahrungen austauschen</li> </ul>

### 3. Musik und Bewegung

Fähigkeit und Bedürfnis, sich zu Musik tänzerisch und spielerisch zu bewegen, gehören zu den elementaren kreativen Möglichkeiten des Menschen. Musik löst spontane Bewegungsreaktionen aus, führt zu Bewegungsfreude und wirkt als ordnendes Element. Schülerinnen und Schüler brauchen deshalb genügend Zeit, in der sie beim Musikerleben selbst Bewegungsformen erproben und Erfahrungen mit dem eigenen Körper, im Raum sowie mit den angebotenen Materialien sammeln können. Ihre Bewegungsvorschläge werden zustimmend und ohne Bewertung angenommen.

#### 3.1 Erste Erfahrungen mit Musik und Bewegung

Musikalische Begleitung kann die Koordination in der Bewegung und die Bewegung im Raum ordnen. Lehrerinnen und Lehrer greifen durch Improvisation auf beliebigen Instrumenten motorische und sprachliche Impulse von Schülerinnen und Schülern auf. Dabei passt sich die Improvisation den beobachteten Äußerungen an; zugleich motiviert sie zu neuen Bewegungsformen.

<i>Musik als Bewegungsimpuls</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zur Musik bewegt werden: auf dem Arm, im Rollstuhl, in der Wiege, in der Hängematte</li> <li>- Sich durch Tempo, Rhythmus, Lautstärke oder Klangfarbe zu</li> </ul>
----------------------------------	--

	<p>Bewegungen anregen lassen: Bewegungen mit dem ganzen Körper, mit Körperteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelne Körperteile zur Musik bewegen: nur die Finger, nur die Schulter, nur den Kopf</li> <li>- Bewegungen zu Rhythmen und Melodien erleben und erfinden: Beschleunigung, Gleichmaß, Verlangsamung, Stillstand der Bewegung</li> <li>- Den Bewegungsablauf der Musik anpassen: weich, fließend, rund, kreisend, eckig</li> <li>- Spiellieder in Bewegung umsetzen: „Jetzt steigt Hampelmann“</li> <li>- Akustische Eindrücke in Malbewegungen umsetzen: zum Staccato Punkte malen</li> <li>- Aus der Bewegung zur Ruhe kommen</li> </ul>
<i>Rhythmisches Material als Bewegungsimpuls</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sich mit rhythmischem Material im Raum bewegen: Bälle, Reifen, Stäbe, Tücher, Bänder, Luftballons</li> <li>- Materialien und Geräte ihrem Charakter entsprechend im Raum bewegen: Kugel rollen, Reifen drehen, Papier flattern lassen</li> <li>- Bewegungsmöglichkeiten mit verschiedenen Rhythmikmaterialien erproben: Bänder schwingen, wedeln, peitschen, werfen und fangen; Tücher flattern lassen, sich umbinden, schütteln</li> <li>- Partner- und Gruppenaufgaben lösen: aus Reifen eine Straße bauen</li> </ul>

### 3.2 Musikalische Grundelemente in der Bewegung

<i>Musikstück als Ganzheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Für die gesamte Dauer des Musikstücks in Bewegung bleiben</li> <li>- Anfang und Ende eines Musikstücks wahrnehmen: beim letzten Ton stehen bleiben, sich hinsetzen, in die Hände klatschen</li> <li>- Wechsel von Soli und Tutti hören</li> <li>- Sich zu den Teilen eines Musikstücks unterschiedlich bewegen: Strophe, Refrain, Rondoform</li> </ul>
<i>Rhythmus</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Den Rhythmus eines Musikstückes erspüren und ihn auf Bewegung übertragen: auf das Spiel mit Körperinstrumenten, auf Schrittfolgen, auf die Art der Fortbewegung</li> <li>- Sich wechselseitig Gegenstände übergeben: im Rhythmus der Musik oder eines rhythmisch gesprochenen Verses</li> <li>- Sich zu den Rhythmen verschiedener Musikstücke frei bewegen: Blues, Boogie, Reggae, Disco-Funk, Tango, Walzer, Zwiefacher</li> </ul>
<i>Tempo</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sich in unterschiedlichem Tempo bewegen</li> <li>- Auf Instrumenten vorgespielte Tempi in der Bewegung nachvollziehen: Trommelspiel, Klavierspiel</li> <li>- Tempo eines Musikstücks aufnehmen und in Bewegung umsetzen: sich mit Zwergen- oder Riesenschritten zum Lied „Kinder kommen“ bewegen</li> </ul>
<i>Lautstärke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lautstärke durch Bewegung veranschaulichen: leise Töne - kleinräumige Bewegungen, schleichen, sich ducken; laute Töne - großräumige Bewegungen, stampfen, Arme strecken</li> <li>- Auf Instrumenten durch vorsichtiges Anschlagen leise Töne, durch kräftiges Anschlagen laute Töne erzeugen: Pauke, Klavier</li> </ul>

### 3.3 Tanz

Tanzen ist Körpersprache. Jedem Tanz liegt eine Stimmung zu Grunde. Der Übergang zur Pantomime ist fließend. Auch zu anderen Ausdrucksformen der Bewegung, wie der rhythmischen Gymnastik, gibt es keine klare Abgrenzung.

Tanzen kann für Schülerinnen und Schüler verschiedene Bedeutung haben: Es dient dazu, persönliche Gefühle und Befindlichkeiten zum Ausdruck zu bringen. Intensives Bewegungserleben beim Tanzen kann zu einem Außer-sich-Sein führen, das die Tanzenden die Welt um sich herum vergessen lässt. Tanzen ist Ausdruck von sozialer Gemeinschaft und fördert als Tanzritual, Gesellschaftstanz oder Discobesuch die Gestaltung von Schulleben und Freizeit. Tanzen bietet die Möglichkeit, mit einer Partnerin oder einem Partner körperlich in Kontakt zu treten.

Freie und gebundene Tanzformen bieten vielfältige, individuelle Ausdrucksmöglichkeiten und tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Beim Tanzen im Rahmen des Musikunterrichts wird das Augenmerk auf die

Entwicklung von Körperbewusstsein und Bewegungsgefühl im Zusammenspiel mit der Musik gerichtet. Die Auswahl und Einrichtung von Tänzen muss dem individuellen tänzerischen Bewegungsvermögen der Kinder und Jugendlichen angemessen sein.

Für den Aufbau einer Unterrichtsstunde, die den freien Tanz in den Mittelpunkt stellt, empfiehlt sich folgendes Vorgehen: Zunächst erproben die Schülerinnen und Schüler für sich allein ihre eigenen Bewegungsmöglichkeiten (Aktion). Dann treten sie in Beziehung zueinander (Interaktion). Schließlich wird ein Bewegungsausdruck gemeinsam gestaltet (Kreation).

Weitere Lerninhalte finden sich im Lernbereich Bewegung und Sport

<i>Tänzerische Bewegung zur Musik</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sich durch Lautstärke, Tempo und Rhythmus eines Musikstücks zu tänzerischen Bewegungsformen anregen lassen</li> <li>- Durch Musik vermittelte Stimmungen in Bewegung des ganzen Körpers ausdrücken: sanft, wild, burlesk</li> <li>- Stimmungsgeleitete Bewegungsimprovisationen vollziehen: allein, mit einer Partnerin oder einem Partner, in der Gruppe</li> <li>- Körperteile im Zusammenspiel bewegen: gehen und klatschen, laufen und schnippen</li> <li>- Charakteristische Bewegungsformen erproben: wie ein Roboter, wie eine Marionette, in Zeitlupe, Enten- oder Storchengang</li> </ul>
<i>Tänzerische Bewegung und Raum</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sich im Raum frei bewegen: gegenseitige Rücksichtnahme</li> <li>- Den Raum mit ausgebreiteten Armen durchschreiten</li> <li>- Sich auf ein Signal hin in vereinbarte Richtungen bewegen</li> <li>- Sich einen Platz im Raum suchen: in der Mitte, am Rand, in der Ecke</li> <li>- Den eigenen Platz markieren: Tuch, Papierbogen</li> <li>- Den Platz mit der Partnerin, dem Partner tauschen</li> <li>- Bewegungsformen am Platz erproben: wiegen, hüpfen, stampfen, schwingen, beugen, drehen, strecken, schütteln</li> <li>- Bewegungen in der Fortbewegung ausführen: schreiten, schleichen, kriechen, galoppieren, drehen, schlängeln, watscheln</li> <li>- Bewegungsverbindungen erfinden</li> <li>- Um Hindernisse tanzen: um frei im Raum aufgestellte Stühle, um Schaumstoffwürfel</li> <li>- Verschiedene Schrittformen im Raum erproben: Gehschritt, Gleitschritt, enger oder weiter Laufschrift, Schleifschritt, Seitgaloppschritt, Wechselschritt, Sprungschritt</li> <li>- Geeignete Schritte in verschiedenen Richtungen ausführen: vorwärts, seitwärts, rückwärts</li> <li>- Auf den Boden gelegte oder gemalte Formen ablaufen: Zickzacklinie, Schnecke, Mäanderbahn, einfache Labyrinthformen</li> </ul>
<i>Tänzerische Bewegung mit Material</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewegungsformen mit kleinen Handgeräten und Materialien erproben: mit Tüchern, Bändern, Luftballons</li> <li>- Mit Requisiten tanzen: Hut, Regenschirm</li> </ul>
<i>Tänzerische Bewegung mit anderen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Hände aufeinander zu führen: klatschen und patschen</li> <li>- Mit zunehmendem Körperkontakt und über einen immer längeren Zeitraum gemeinsam tanzen</li> <li>- Bewegungsformen der Partnerin oder des Partners beobachten und gleichzeitig oder zeitversetzt aufnehmen: Schattenspiele, Bewegungsecho, Spiegelbild</li> <li>- Bewegungsideen allein, mit einer Partnerin oder einem Partner, in der Gruppe verwirklichen: Bewegungsfolgen wie am Fließband weitergeben</li> <li>- Führen und folgen: in einer Schlange mit Führungswechsel laufen</li> </ul>
<i>Freie Tänze</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bekannte Bewegungselemente und -kombinationen im Tanz zu verschiedenen Musikstücken einsetzen: Drehung, Sprung, Schrittarten</li> <li>- Aus den erarbeiteten Bewegungsformen einen Tanz gestalten: Tanz der Hexen</li> <li>- Zu Musikstücken oder Geschichten einen Tanz gestalten: improvisieren, verschiedene Bewegungsmöglichkeiten mit Hilfe von Tanznotation aufzeichnen; Tanzideen sammeln, ordnen,</li> </ul>

	festlegen
<i>Gebundene Tänze</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine Tanzaufführung erleben: live, im Film</li> <li>- Sich im Rahmen elementarer Tanzspiele bewegen: allein, in der Gruppe</li> <li>- Verschiedene Handfassungen beim Partnertanz erproben: Zweihandfassung, offen, Kreuz, Handtor, Mühle; gegenüber, nebeneinander</li> <li>- Einfache Schritte und Schrittfolgen mit einer Partnerin oder einem Partner ausführen</li> <li>- In verschiedenen Aufstellungsformen tanzen: Reihe, Schlange, Kette, Gasse, Tore, Kreis</li> <li>- Regeln für einen Tanz einhalten</li> <li>- Tänze oder Elemente aus Tänzen kennen lernen: Volks- und Kindertänze, Gesellschaftstänze, Modetänze, ethnische Tänze, Jazztanz, meditativer oder liturgischer Tanz, Polonaise</li> <li>- Schrittfolgen, Bewegungsmuster und Formationen erproben und einüben</li> <li>- Für eine Aufführung proben</li> <li>- Einen Tanzkurs besuchen</li> <li>- Ein Tanzfest in der Schule veranstalten</li> </ul>
<i>Tanzen in Gemeinschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Sensibilität und Kontaktfreude entwickeln: sich eine Tanzpartnerin oder einen Tanzpartner suchen</li> <li>- Selbstvertrauen entwickeln: allein vortanzen</li> <li>- Fähigkeit zur Kooperation entwickeln: sich auf die Bewegungen von anderen einstellen, selbst die Führung übernehmen</li> <li>- Gruppenübersicht entwickeln: Bewegungen synchron ausführen</li> <li>- Sich als Gruppe motivieren lassen: gemeinsam für eine Aufführung üben</li> <li>- Schulkultur aktiv gestalten: Tanzkurs, Tanzaufführung</li> <li>- Verschiedene Rollen übernehmen: Tanzen mit einer gleichgeschlechtlichen Partnerin oder einem gleichgeschlechtlichen Partner, bei Gesellschaftstänzen als Mädchen die Führungsrolle übernehmen</li> <li>- Toleranz gegenüber anderen Kulturen einüben: Tänze anderer Völker und Religionen</li> </ul>

## 4. Musik mit Instrumenten

### 4.1 Elementare Instrumente

Der Einsatz von körpereigenen Instrumenten erhöht elementares Musikerleben. Zugleich werden Körperwahrnehmung und körperliche Koordinationsfähigkeit gefördert.

<i>Der eigene Körper</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprechwerkzeuge als Instrument erproben: rufen, flüstern, summen, blasen, mit den Zähnen klappern, schnalzen, pfeifen</li> <li>- Körperinstrumente ausprobieren: klatschen, stampfen, patschen, schnipsen; einzelne oder kombinierte Bewegungen ausführen</li> <li>- Einzelne Wörter aus Liedtexten mit Körperinstrumenten begleiten</li> </ul>
<i>Klangkörper aus der Umwelt</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Den Körper mit verschiedenen Klangkörpern behängen und mit ihnen spielen</li> <li>- Gegenstände im Haus auf ihre klanglichen Möglichkeiten hin untersuchen: Heizkörper, Türen, Fenster, Treppengeländer, Boden</li> <li>- Gegenstände aus der Natur zum Klingen bringen: Holzstämme beklopfen, Steine aneinander schlagen oder ins Wasser werfen, Sand rieseln lassen</li> <li>- Alltagsgegenstände zum Klingen bringen: mit Schlüsselbund klappern, auf Tische trommeln, auf Töpfe schlagen; in Flaschen, Kanister, Schläuche blasen; mit Kamm oder Holzstab über Wellpappe ratschen, mit Knisterfolie rascheln, geleerte Kokosnusshälften gegeneinander schlagen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine Klangkiste für die Freiarbeit anlegen</li> <li>- Eine Klangwand bauen</li> <li>- Klänge raten</li> <li>- Klänge und Gegenstände zuordnen</li> <li>- Geschichten mit Klängen gestalten</li> <li>- „Krachmusik“ spielen: auf ein vereinbartes Signal hin beginnen und enden</li> </ul>
<i>Selbst gebaute Instrumente</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alltagsmaterialien sammeln und hinsichtlich ihrer Klangmöglichkeiten untersuchen: Gläser, Flaschen, Dosen, Blumentopf</li> <li>- Ein Instrument bauen</li> <li>- Verschiedene Spielmöglichkeiten mit selbst gebauten Instrumenten erproben</li> </ul>

#### 4.2 Musikinstrumente

Im Umgang mit Instrumenten treten zunächst das Klangerleben, der spielerische Umgang und die Freude am Musizieren in den Vordergrund. Die Spieltechnik wird Schritt für Schritt verbessert.

<i>Freier Umgang mit Instrumenten</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vibrationen spüren: hängendes Becken, Vibraphon</li> <li>- Instrumente erproben: betasten, hören, verschiedene Möglichkeiten der Klanggestaltung nützen</li> <li>- Mit dem Instrument umgehen: ein- und auspacken, in seine Teile zerlegen und wieder zusammenstecken, aufbauen</li> <li>- Spieltechniken ausprobieren: Haltung des Instruments, des Körpers, der Hände</li> <li>- Mit den musikalischen Merkmalen experimentieren: Lautstärken, Tempi, Tonhöhen, Melodien, Rhythmen, Harmonien</li> <li>- Alternative Spieltechniken erfinden: auf der Trommel mit den Fingernägeln reiben, auf die Gitarre klopfen</li> <li>- Instrumente verfremden: Mechanik aus dem Klavier nehmen, Papier zwischen die Gitarrensaiten klemmen</li> </ul>
<i>Hören des Instruments</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Instrumentenkundige Spielerinnen oder Spieler in die Klasse einladen: Schülerin oder Schüler der Partnerklasse, Lehrerin oder Lehrer, Eltern</li> <li>- Instrument am Klang erkennen und von anderen unterscheiden</li> <li>- Das Stimmen des Instruments erleben</li> <li>- Charakteristische Klangfarbe von Instrumenten kennen: Schellenkranz, Flöte - hell; Trommel, Pauke - dunkel</li> <li>- Instrumenten Schallzeichen zuordnen: Trommelschlag - kurz hörbarer Ton - Punkt; hängendes Becken - lang hörbarer Ton - langer Strich</li> <li>- Unterschiedliche Klänge verschiedener Instrumente wahrnehmen: hell - gelbe Karte zuordnen oder auf Zehenspitzen gehen, dunkel - blaue Karte zuordnen oder geduckt gehen</li> <li>- Musik mit einem bestimmten Instrument von Tonträgern hören</li> <li>- Dasselbe Musikinstrument in verschiedenen Musikarten erkennen: Geige in der klassischen Musik, in der Volksmusik, im Pop</li> </ul>
<i>Wissen über Instrumente</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Instrumente erkennen: am Klang, am Aussehen, an der Form, auf Abbildungen</li> <li>- Instrumente benennen</li> <li>- Ein Musikgeschäft besuchen</li> <li>- Typische Einsatzmöglichkeiten der Instrumente kennen: E-Gitarre in Pop- und Rockmusik, Akkordeon in der Volksmusik, Orgel in der Kirchenmusik, Saxofon im Jazz</li> <li>- Bekannte Musikstücke für ein bestimmtes Instrument hören</li> <li>- Verschiedene Instrumente den Instrumentengruppen zuordnen: Blas-, Saiten-, Tasten-, Schlaginstrumente</li> <li>- Ein Konzert besuchen, bei dem ein bestimmtes Instrument im Mittelpunkt steht</li> <li>- Instrumente anderer Völker kennen lernen: Didjeridoo, Panflöte, Ocean Drum</li> </ul>

### 4.3 Instrumentenspiel

Der Einsatz des Orff-Schulwerks hat sich in hohem Maß bewährt, da dieses Instrumentarium leicht spielbar ist und zum Musizieren motiviert. Viele der Instrumente müssen nicht gehalten werden oder können mit einer Hand gespielt werden. Bei den Stabspielen kann die Anzahl von Klangstäben je nach individuellem Leistungsvermögen verringert werden.

Weitere gut geeignete Instrumente sind: Tisch-Harfe, Kantele, Bordunleiher, Monochord und Streichpsalter. Auch Akkordeon, Melodika, Keyboard, Schlagzeug, Bass-Gitarre, Saxofon und Instrumente aus anderen Ländern wie etwa Ukulele und Okarina eignen sich für das Instrumentenspiel.

Das Erlernen von Tasteninstrumenten, aber auch von Blasinstrumenten und Gitarre sollte in Neigungsgruppen oder Einzelunterricht angeboten werden.

<i>Elementare Rhythmusinstrumente</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit verschiedenen Rhythmusinstrumenten experimentieren: Triangel, Schellenband, Rassel, Holzblocktrommel, Schlaghölzer</li> <li>- Mit an die Hand gebundenem Schellenband spielen</li> <li>- Ein Instrument zu zweit spielen: Holzblocktrommel, Klangholz - eine Spielpartnerin oder ein Spielpartner hält das Instrument, der oder die andere schlägt es an.</li> </ul>
<i>Fellinstrumente</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit verschiedenen Fellinstrumenten experimentieren: Handtrommel, Schellentrommel, Pauke, Bongos, Djembe, Conga</li> <li>- Verschiedene Anschlagarten durch Erproben finden: mit einem Finger tippen, mit allen Fingern krabbeln, mit den gestreckten Fingern streichen, mit der Handfläche schlagen, mit den Fingernägeln kratzen</li> <li>- Sachgerechte Anschlagweisen mit den Händen üben: Hand- oder Fingerschlag, Daumenschlag, Handballenschlag</li> <li>- Sachgerechte Anschlagweisen mit Schlägeln üben: durch Anschlagen an unterschiedlichen Stellen verschiedene Klänge erzeugen</li> <li>- Grundsatzschlag in Vierteln und Halben üben</li> </ul>
<i>Stabspiele</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit verschiedenen Stabspielen experimentieren: Xylophon, Glockenspiel, Metallophon; als Klangbausteine oder als ganze Instrumente einsetzen</li> <li>- Die Technik des Anschlags üben: lockere Haltung von Daumen, Zeige- und Mittelfinger, Anschlag in der Mitte des Stabes, gleichmäßiger Anschlag</li> <li>- Mit einem oder mit zwei Schlägeln spielen</li> <li>- Weitere Anschlagarten ausprobieren: Glissando, Tremolo, Kreuzschlag</li> </ul>
<i>Tisch-Harfe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzupfen: mit Plektron, Finger, Zahnstocher</li> <li>- Dem Verlauf der Notation entsprechend die richtigen Saiten anzupfen</li> <li>- Mehrstimmig musizieren</li> </ul>
<i>Gitarre</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verschiedene Spielmöglichkeiten durch Erproben finden: mit den Fingern auf den Korpus klopfen, die flache Hand über die Saiten ziehen, Saiten „schnalzen“ lassen</li> <li>- An den leeren Saiten der Gitarre auf und ab streichen</li> <li>- Mit Finger oder Plektron eine Saite anzupfen</li> <li>- Auf einer auf bestimmte Akkorde gestimmten Gitarre spielen</li> <li>- Einfache Akkorde mit Hilfe von Farbpunkten am Griffbrett greifen</li> <li>- Einfachen Akkordwechsel üben</li> </ul>
<i>Flöte</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In verschiedene Pfeifen und Flöten blasen: Vogelpfeife, Trillerpfeife, Intervallflöte, pentatonische Flöte, C-Flöte</li> <li>- Verschiedene Spielmöglichkeiten durch freies Erproben finden: in die leere Flöte blasen, mit den Fingern die Grifflöcher schnell öffnen und schließen, mit dem Handballen an das Mundstück klopfen</li> <li>- Den angemessenen Mundansatz üben</li> <li>- Im Dreitonraum spielen: mit einer Hand, mit beiden Händen</li> <li>- Das Flötenspiel in einer Kleingruppe erlernen</li> </ul>

### 4.4 Musikalische Grundelemente im Instrumentenspiel

<i>Takt und Rhythmus</i>	- Verschiedene Takte spielen: mit Schlaginstrumenten, auf einem
--------------------------	---

	<p>Ton oder mehreren Tönen; betonte und unbetonte Schläge berücksichtigen; <math>\frac{3}{4}</math>-Takt, 4/4-Takt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rhythmische Strukturen mit Instrumenten wiedergeben: ein Musikstück rhythmisch begleiten</li> <li>- Einfache Rhythmen gestalten und gemeinsam spielen</li> <li>- Rhythmus im Kreis weitergeben</li> <li>- Rhythmus durch Symbole oder Noten darstellen und spielen</li> </ul>
<i>Lautstärke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Den Wechsel von laut - leise erleben</li> <li>- Ein Instrument in unterschiedlichen Lautstärken spielen</li> <li>- Sich der Wirkung verschiedener Lautstärken bewusst werden</li> <li>- Zeichen für laute und leise Töne geben und beachten: „Dirigent“ bzw. Dirigentin sein</li> </ul>
<i>Tempo</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Töne in schneller und langsamer Abfolge spielen</li> <li>- Das gleiche Stück langsam und schnell spielen</li> </ul>
<i>Tonhöhe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedlich hohe Töne auf einem Instrument finden und spielen</li> <li>- Tonfolgen frei erfinden</li> <li>- Durch Gesten angezeigte Tonhöhen auf einem Instrument spielen: mit einer Partnerin oder einem Partner</li> <li>- Töne spielen, die mit Hilfe von Farben, Symbolen oder Noten dargestellt sind</li> <li>- Die Reihenfolge der Töne einer Tonleiter kennen und spielen</li> </ul>

#### 4.5 Begleitung und Improvisation

<i>Rhythmische Begleitung</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rhythmische Bausteine mit verschiedenen Instrumenten spielen: Körperinstrumente, Rhythmusinstrumente</li> <li>- Lieder begleiten: im Worrrhythmus, im Grundschatz</li> <li>- Mit verschiedenen rhythmischen Bausteinen gleichzeitig begleiten</li> </ul>
<i>Melodische Begleitung</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit einfachem und schweifendem Bordun begleiten</li> <li>- Mit einfachen und geschichteten Ostinati begleiten</li> <li>- Stufenbegleitung anwenden</li> </ul>
<i>Klangspiele, Klangexperimente, Improvisation</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Instrumente für eine Improvisation gezielt auswählen: Triangel für etwas Geheimnisvolles, verschiedene Fellinstrumente und Gegenstände mit Schlagfläche zum Thema „Regen“</li> <li>- Klangbilder entwickeln: durch auf- und abwärts geführte Glissandi auf Glockenspielen und Metallophonen den Tanz der Blätter im Herbst darstellen</li> <li>- Mit musikalischem Material improvisieren: Lied spontan mit Körper- oder Rhythmusinstrumenten begleiten, Rhythmusketten entwickeln, mit einem begrenzten Tonvorrat improvisieren, melodisches Motiv verändern, pentatonisch und über Septakkorden spielen</li> <li>- Themenbezogen improvisieren: Musik zu eigenen Gefühlen, einem Bild, einer Geschichte, einem Gedicht, einer Spiel- oder Filmszene erfinden</li> <li>- Ergebnisse hinsichtlich der ursprünglichen Absicht überprüfen: Klangprotokoll mit Kassettenrekorder</li> </ul>
<i>Instrumente und Gemeinschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sich in eine Instrumentalgruppe einfügen</li> <li>- Tongespräche führen: einander einen Ton, einen Akkord „schicken“, eine „Frage“ stellen und eine „Antwort“ erhalten</li> <li>- Aufeinander hören: gemeinsam beginnen, spielen und enden</li> <li>- Führungsrolle übernehmen: die Melodie spielen, Einsätze geben</li> <li>- Folgen können: einen Rhythmus, eine Melodie aufnehmen, die Begleitung spielen</li> </ul>

### 5. Musikalische Projekte

Als grundlegende musikalische Gestaltungsmittel gelten Stimme, Körperinstrumente, Bewegung sowie das Spiel auf Klangkörpern und Instrumenten. Diese Elemente machen Musik sowohl in Alltagssituationen als auch im Rahmen umfangreicher Projekte erfahrbar.

Musikprojekte eignen sich besonders für gemeinsamen Unterricht mit anderen Förderzentren und Schular-  
ten. Das Bedürfnis, sich mitzuteilen und mit anderen in Kommunikation zu treten, verbindet Schülerinnen  
und Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. Es kann künstlerischen Prozessen entschei-  
dende Impulse geben.

<i>Anlässe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gelungene Unterrichtsergebnisse vorstellen: der Nachbarklasse, der Partnerklasse, den Eltern</li> <li>- Feste und Feiern innerhalb der Schule gestalten: Advent, Fasching, Sommerfest</li> <li>- Besondere Ereignisse musikalisch umrahmen: Geburtstag, Verabschiedung, Jubiläum, Projektwoche zu einem bestimmten Thema</li> <li>- Sich an öffentlichen Veranstaltungen beteiligen: Kulturwoche, Ausstellungseröffnung</li> </ul>
<i>Orte</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Musik in Schulräumen und auf dem Schulgelände aufführen: Klassenzimmer, Aula, Turnhalle, Schulhof</li> <li>- Musik in öffentlichen Räumen aufführen: Kirche, Festhalle, Museum, Bahnhof, Naturbühne, Fußgängerzone</li> </ul>
<i>Gestaltungsformen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aus einem Bild ein Hörbild entwickeln: Gestaltung mit Stimmen, Alltagsgeräuschen, Instrumenten</li> <li>- Gedichte, Märchen, Geschichten szenisch darstellen: Schattenspiel, Puppentheater, Schwarzlichttheater</li> <li>- Hörspiele aufnehmen und musikalisch gestalten: Spukgeschichte, Detektivgeschichte</li> <li>- Bewegungs- und Tanzszenen gestalten: Spiellied, Playback-Auftritt, Zirkusvorstellung</li> <li>- Musiktheater aufführen: Musical, einzelne Szenen aus einer Oper</li> </ul>
<i>Vorbereitung und Organisation einer Aufführung</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ideen und Vorschläge einbringen: Thema, Aufführungsort, Auswahl der Musikstücke, Einbeziehung der Zuschauerinnen und Zuschauer</li> <li>- Spielkonzept erstellen: Ideen ausprobieren, Schwerpunkte setzen, Entscheidungen treffen</li> <li>- Den Beitrag verschiedener Lernbereiche und Fächer festlegen: Deutsch - Erarbeitung des Textes, Kunst - Gestaltung des Bühnenbildes</li> <li>- Rahmenbedingungen festlegen: Thema, Aufführungsort und -zeit, Zeitraum für Vorbereitung, Termine für Proben</li> <li>- Arbeitsgruppen bilden: Instrumentalgruppe, Chor, Theatergruppe, Bühnenbild, Technik</li> <li>- Aufgaben allein und mit anderen einüben: Bewegungen, Lieder, Instrumentalspiel, Text</li> <li>- Den Aufführungsraum gestalten: Bühne, Beleuchtung, Dekoration, Bestuhlung, Garderobe</li> <li>- Eltern und Öffentlichkeit informieren: Briefe schreiben, Plakate und Einladungen entwerfen und verteilen, Presse einladen</li> <li>- Vorstellung vorbereiten: Programmheft, Eintrittskarten, Begrüßungsrede</li> <li>- Teilergebnisse vorspielen und besprechen</li> <li>- Hauptprobe durchführen</li> <li>- Sich nach der Aufführung zu einer Feier versammeln</li> <li>- Projekt nachbesprechen: eigene Gefühle äußern, Fotos betrachten, Meinungen anderer einbeziehen, Presseberichte lesen, Bericht für die Schülerzeitung gestalten</li> </ul>
<i>Projekt und Gemeinschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulkultur aktiv mitgestalten: Konzertabend</li> <li>- Unterschiedliche soziale Interaktionen mit Spielpartnerinnen und Spielpartnern erleben: Rücksicht nehmen oder sich durchsetzen, Initiative ergreifen oder abwarten, miteinander oder gegeneinander arbeiten, sich einfügen oder abgrenzen</li> <li>- Stärken und Schwächen erkennen: bei anderen, bei sich selbst</li> <li>- Sich mit seinen Fähigkeiten in ein Projekt einbringen</li> <li>- Das Gefühl der Urheberschaft, Kompetenz und Verantwortung</li> </ul>



erleben

- Anerkennung und Kritik angemessen verarbeiten